

careernetwork



© Splashline



TOP-FH-STANDORT PINKAFELD

Weitere Aufwertung durch Investitionen in Start-ups und neue Studiengänge **Seite 73**



FH SALZBURG, FH WELS & CO

Für Bachelor- und Masterstudien wurden 315 neue Plätze genehmigt **Seite 74**

JULIA VERHOUNIG SPLASHLINE

„Wir verhindern Fehler und sorgen für mehr Erfolg“

Profil Robert Sobotka (45) sieht „seine“ Markt- und Meinungsforscher als „Sprachrohr der Bevölkerung“. **Seite 72**



© FMVO/Gastager

Vorletzte!
Frauen bekommen viel zu wenig Geld. **Seite 75**



© WKO/Skills Austria

BERUFS-WM

Mitte August werden 35 Österreicher bei den Berufsweltmeisterschaften (WorldSkills 2015) an den Start gehen. **Seite 74**

Standortasset HTL Unverzichtbar für die innovative Industrie in Österreich

„Ingenieursschulen“ stärken

Wien. „Unsere ‚Ingenieursschulen‘ stellen eines der ‚Standortassets‘ in Österreich dar – im Sinne der Hebung der Standortattraktivität gilt es diesen Schultyp dringend aufzuwerten und auch international besser zu positionieren“, verlangt der Vize-Generalsekretär der Industriellenvereinigung (IV), Peter Koren.

Die HTL ist „lebenswichtig“

Man wisse aus zahlreichen Unternehmensumfragen um die große Zufriedenheit mit der HTL und ihrer Graduierten, sagt Koren. „Zwei



HTL-Fan: Peter Koren, Vize-Generalsekretär der Industriellenvereinigung.

Drittel des höherqualifizierten technischen Personals der Industrie kommen direkt aus der HTL oder technischen Fachschulen.“

Schon heute verfüge der Standort pro Jahr über 1.000 Neugraduierte zu wenig in besonders stark nachgefragten technischen Studienrichtungen, klagt Koren. „Ohne HTL würde diese Lücke sogar auf 2.500 Graduierte pro Jahr anwachsen; die HTL ist damit lebenswichtig für die innovative Industrie.“

Österreich sei besonders stark auf neugierige, kreative und technikaffine Talente angewiesen. (pj) www.iv-net.at

NEBA Wirtschaft fordert mehr Basis-Qualifikationen

Produktionsschule



NEBA-Netzwerk erweitert das Angebot an Qualifizierungen für Jugendliche.

Wien. Im Rahmen der „AusBildung bis 18“ und den bestehenden NEBA-Angeboten wird seit Jahresbeginn österreichweit die „Produktionsschule“ offeriert.

Dabei geht es vor allem um die Persönlichkeitsentwicklung und die Qualifizierung junger Menschen für den erfolgreichen Eintritt am Arbeitsmarkt. Jugendliche sollen versäumte Basisqualifikationen und Social Skills nachträglich erwerben sowie Ausbildungsmöglichkeiten kennenlernen, um sich besser auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten. (pj) www.neba.at

Ein neues NEBA-Angebot Praktisches Arbeiten für bestimmte Berufsbilder, Lernen in der Wissenswerkstatt

Die Produktionsschule als Ausbildungssoffensive

Erfolgreich am Arbeitsmarkt mit Job- und Jugendcoaching, Arbeits- und Berufsausbildungsassistenz.

PAUL CHRISTIAN JEZEK

Wien. Österreich hat nach wie vor die zweithöchste Jugendarbeitslosigkeit innerhalb der EU. Allerdings sind das immer noch rund 75.000 Jugendliche. Besonders betroffen sind Jugendliche mit einer körperlichen oder sozialen Behinderung. „Wir müssen in jedem Einzelfall versuchen, die Potenziale dieser Jugendlichen zu stärken“, verlangte Sozialminister Rudolf Hundstorfer im Rahmen der BeSt-Messe. „Denn auch die Wirtschaft fordert eine bessere Vorbildung der Jugendlichen und mehr soziale Kompetenzen für einen erfolgreichen Einstieg ins Berufsleben.“

Persönlichkeitsbildung

Seit Jahresbeginn bietet das Sozialministeriumservice innerhalb seiner NEBA-Leistungen wie Jugendcoaching, Berufsausbildungsassistenz, Arbeits- und Jobassistenz die sogenannte „Produktionsschule“ als weitere Möglichkeit an, bestehende Bildungsdefizite auszugleichen. „In der Produktionsschule geschieht dies durch praktisches Arbeiten für bestimmte Berufsbilder und andererseits durch Lernen in der Wissenswerkstatt sowie verschiedene persönlichkeitsbildende Angebote“, erklärt Charlotte Welzl von der Volkshilfe Jobfabrik das Ziel, das Selbstwertgefühl dieser Jugendlichen zu stärken.

Vergleichbare Bemühungen setzte das Sozialministeriumservice auch im Vorjahr mit der Arbeitsmarktinitiative „NEBA-Schnuppertage“, die 2014 bereits zum zweiten Mal österreichweit organisiert wurden. Insgesamt wurden 1.300 Schnuppertage für mehr als 300 Berufsbilder gebo-



G. Schuster, W. Hesoun (Siemens), R. Hundstorfer, M. Ramsauer (Elk Fertighaus), Ch. Welzl (v.l.) mit Jugendlichen in Ausbildung.

ten. „Das starke Engagement der Wirtschaft lässt sich auch damit begründen“, erklärt Günther Schuster, der Leiter des Sozialministeriumservice. „Der Mangel an Fachkräften ist ja evident. Umgekehrt gibt es nach wie vor in vielen Fällen Berührungspunkte seitens der Unternehmen, wenn es um die Beschäftigung von Menschen mit Benachteiligung geht.“

NEBA ist eine Initiative des Sozialministeriumservice – im NEBA Netzwerk bieten rund 240 Organisationen in ganz Österreich Beratungs-, Unterstützungs- und Serviceleistungen für Menschen mit Behinderung sowie für Jugendliche mit Benachteiligungen am Arbeitsmarkt an. Das gemeinsame Motto aller NEBA-Angebote Ju-

gendcoaching, Berufsausbildungsassistenz, Jobcoaching und Arbeitsassistenz lautet: Erfolgreich am Arbeitsmarkt.

Überlegungen der Firmen

Im BeSt-Umfeld begründeten Unternehmensvertreter auch, warum sie sich für das Thema engagieren. Der Vorstandsvorsitzende von Siemens Österreich, Wolfgang Hesoun, betonte, dass man Jugendlichen Mut machen müsse, spannende, aber eben oft auch fordernde Berufe zu ergreifen. „Unabhängig von körperlichen Einschränkungen, oder auch Geschlecht, sollte alleine die Neugier, Motivation und das Interesse junger Menschen ausschlaggebend für

den weiteren Berufsweg sein.“

Um dieses Potenzial zu heben, müssten die vielleicht noch bestehenden Berührungspunkte auf beiden Seiten abgebaut werden. Ebenso wie die Siemens AG beschäftigt auch die Elk Fertighaus GmbH, die an den NEBA-Schnuppertagen im vergangenen Jahr teilgenommen hat, Menschen mit Behinderung. „Das betrifft nicht nur Lehrlinge, sondern auch Mitarbeiter, die durch Krankheit oder einen Unfall einen Schicksalsschlag erlitten haben. Sie bleiben entsprechend ihren Fähigkeiten und Stärken selbstverständlich weiterhin im Unternehmen“, so Elk-Geschäftsführer Marcus Ramsauer.

www.neba.at
www.sozialministeriumservice.at

Bachelor Smart Homes und Assistive Technologien Open Days an FH Technikum Wien

Wien. Am 20. und 21. März finden die Open Days an der FH Technikum Wien statt. Am Hauptstandort der größten rein technischen FH Österreichs (1200 Wien, Höchstädtplatz 6) sind die Türen am 20.3. von 10 bis 18 und am 21.3. von 10 bis 14 Uhr geöffnet. In regelmäßigen Abständen verkehrt ein Shuttlebus zum zweiten Standort Energybase.

Studierende und Mitarbeiter aus allen Studiengängen bieten Infos



Rektor Schmöllebeck: hochqualifizierte Absolventen für Industrie & Wirtschaft.

zu den 12 Bachelor- und 17 Master-Studiengängen aus verschiedenen technischen Bereichen.

Außerdem kann man sich über die Kurzstudien App- und Web-Development sowie Social Media Management informieren.

Social Media & Smart Homes

Die LLL Academy der FH Technikum richtet über ihre postgradualen Lehrgänge Social Media Management, Projekt- und Prozessmanagement sowie User Experience Management, die sich an Personen richten, die bereits im Berufsleben verankert sind und sich auf den nächsten Karrieresprung vorbereiten. Es präsentiert sich auch der neue Bachelor-Studiengang Smart Homes und Assistive Technologien, der – vorbehaltlich der Akkreditierung durch die AQ Austria – im Herbst 2015 startet. Die künftigen Absolventen des Studiengangs werden in der Lage sein, spezifische Produktlösungen in diesen Bereichen zu entwickeln, in Betrieb zu nehmen, zu integrieren, zu betreiben und zu warten. (pj) www.technikum-wien.at

Staatspreis 2015 Qualität in der Lehrlingsausbildung Die besten Lehrbetriebe des Jahres

Wien. Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner hat den Staatspreis „Beste Lehrbetriebe – Fit for Future 2015“ ausgeschrieben, mit dem die besten und innovativsten Ausbildungsunternehmen Österreichs prämiert und als vorbildliche Beispiele präsentiert werden.

„Unser Staatspreis ist die höchste nationale Auszeichnung für Qualität, Innovation und Zukunftsorientierung in der Lehrlingsausbildung“, sagt Mitterlehner. „Die



„Fit for Future 2015“ – Einreichungen sind noch bis zum 31.5. möglich.

heimischen Lehrbetriebe und ihre Ausbilder sichern den Fachkräftenachwuchs und stärken damit die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Österreich.“

Ein Diversity-Sonderpreis

Der Staatspreis wird in drei an der Betriebsgröße orientierten Kategorien vergeben: bis 19, von 20 bis 249 und ab 250 Mitarbeitern. In jeder Kategorie werden drei Nominierungen vergeben, aus denen von einer Fachjury jeweils ein Staatspreisträger gekürt wird. Zusätzlich wird ein Sonderpreis „Diversity: Zeichen setzen – Vielfalt nutzen“ für Projekte, Maßnahmen oder Trainings zur Förderung und Nutzung der Vielfalt der Lehrlinge im Unternehmen vergeben.

Einsendeschluss ist der 31. Mai. Teilnahmeberechtigt sind alle Lehrbetriebe. Mit der Organisation und Durchführung wurde das Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (ibw) beauftragt, der Bewerbungsbogen sowie ausführliche Informationen zur Teilnahme finden sich auf der Website. (pj) www.ibw.at/fitforfuture

SHORT

Frauentag-Nachtrag: enorme Unterschiede



Das Lebensgehalt der Frauen ist um bis zu 750.000 € niedriger.

Wien. Mit einem Gehaltsrechner hat das Arbeitsmarktservice auf die eklatanten Gehaltsunterschiede zwischen technischen Berufen und traditionellen Frauenberufen aufmerksam gemacht. So ist etwa das Gehalt eines KFZ-Mechanikers im Laufe seines Berufslebens um etwa 285.600 € höher als jenes einer Friseurin. Ein Bauarbeiter z.B. verdient innerhalb von 40 Jahren um 610.400 € mehr als eine Rezeptionistin, während das Lebensgehalt im Bereich IT-Qualitätsmanagement um 753.200 € höher ist als in den Sozialwissenschaften.

Auch etliche andere typische Frauenberufe sind beim Online-Gehaltsrechner mit technischen Berufen vergleichbar.

Das Arbeitsmarktservice versucht seit einigen Jahren vermehrt Frauen für technische Berufe zu begeistern. Im vergangenen Jahr begannen 1.737 Frauen im Rahmen des AMS-Programms „Frauen in Handwerk und Technik (FIT)“ eine nichttraditionelle Ausbildung mit mindestens Lehrabschluss.

4.770 Frauen besuchten 2014 einen Kurs zur Berufsorientierung mit handwerklich-technischen Schwerpunkt. (pj) www.fit-gehaltsrechner.at

Markenverhandlungen im Handel als Training



Fundierte Kenntnisse und praktische Methoden zu Konditionsmodellen.

Düsseldorf. Inverto hat das Trainingsangebot erweitert und offeriert nun neben klassischen Einkaufstrainings wie z.B. Auswahl und Anwendung geeigneter Beschaffungsstrategien neuerdings ein speziell für den Handel entwickeltes Verhandlungstraining.

Die Verhandlungsvorbereitung umfasst die vollumfängliche Lieferantenbewertung durch KPI-Analyse, Benchmarking sowie Kategorie- und Produktpreformance. Außerdem beinhaltet sie die Ableitung von Verhandlungshebeln und Zielen in monopolartigen Situationen sowie die Entwicklung einer erfolgreichen Verhandlungsargumentation.

Alle Inverto-Trainingsmodule bieten eine hohe Praxisorientierung basierend auf langjähriger Projekterfahrung, berücksichtigen individuelle Kundenbedürfnisse und liefern Vorlagen für den täglichen Gebrauch. (pj) www.inverto.com/itc